

„Die Südstrecke bleibt euch erspart“

Staatssekretär Ferlemann zum Ausbau der Trasse Elze-Löhne / Bürgerinitiativen bleiben skeptisch

Hameln (ni). „Die Strecke kommt nicht“, sagt Enak Ferlemann – und korrigiert sich schon in der nächsten Sekunde: „Ich sehe nicht, dass sie kommt.“ Der parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium hat sich gestern in Hameln zum Ausbau der Bahnstrecke Löhne-Elze geäußert und sich dabei große Mühe gegeben, dem Thema „Südtrasse“ jede Brisanz abzusprechen.

Ferlemann ist auf Vermittlung der Landes-CDU als Wahlkampfshelfer für die Christdemokraten im Landkreis angereist. Der Kreisvorsitzende Otto Deppmeyer und CDU-Landratskandidat, Dr. Stephan Walter nutzen die Gelegenheit, den Staatssekretär mit Vertretern der beiden Bürgerinitiativen ins Gespräch zu bringen, die in Hameln und im Ostkreis den Widerstand gegen die Südtrasse organisieren und sich dabei parteiübergreifender Unterstützung erfreuen – auch der von Walter. „Wir machen uns Sorgen, wenn davon gesprochen wird, dass die Südtrasse zumindest theoretisch im Bundesverkehrswegeplan 2015 aufgewertet werden könnte“, sagt Walter und an den Gast aus Berlin gewandt: „Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie heute diese Sorgen zerstreuen könnten.“

Ferlemann versucht es, indem er das Verfahren erläutert, durch das die Südtrasse überhaupt in die Diskussion gekommen ist. Danach findet alle fünf Jahre eine Bewertung



Der parlamentarische Staatssekretär Enak Ferlemann (2. v. re.) am Tisch mit Claudio Griese (v. li), Ulrich Peschka, Otto Deppmeyer und Dr. Stephan Walter. Foto: Dana

des Bundesverkehrswegeplanes statt und hat der Gutachter im Rahmen dieser Bewertung festgestellt, dass sich ein Ausbau der Nordstrecke (bislang im vordringlichen Bedarf) nicht rechnet. Das täte er nur, wenn „ein Euro Ausbaukosten einen Euro an volkswirtschaftlichem Nutzen nach sich ziehen“, so Ferlemann. Bei der Nordstrecke stünden einem Euro an Investitionen aber nur 0,5 Euro an Nutzen gegenüber. Als mögliche Alternative habe der Gutachter die Südtrasse genannt; doch ob die sich rechnen „müsste erst noch untersucht werden“. Wobei Ferlemann davon ausgeht, dass die Kosten-Nutzen-Analyse für die Südtrasse allein schon wegen der erforderlichen Lärm-

schutzmaßnahmen keinesfalls günstiger ausfällt und sich darum weder an der Einstufung in vordringlichen und weiteren Bedarf etwas ändern noch „bis 2015 und auch danach überhaupt etwas an diesen Strecken passieren wird“. Andere Ausbaustrecken hätten eindeutig Vorrang, und mit deren Realisierung sei der Etat bis 2025 ausgelastet. Ferlemann: „Die Südtrasse bleibt euch erspart, die kommt nicht.“ Allerdings sagt er auch, dass nicht er, sondern der Bundestag über den neuen Bundesverkehrswegeplan zu entscheiden habe.

Diethard Seemann wertet die Aussagen des Staatssekretärs denn auch nicht als Entwarnung. „Sie haben eine Prognose abgegeben, dass die

Strecke Ihrer Meinung nach nicht kommt“, so der Sprecher der Ostkreis-Bürgerinitiative Transit Weserbergland. Er bemängelt, nirgends sei dokumentiert, „dass die Südtrasse noch weniger rentabel ist“. Und er bezweifelt, dass die Frage des Lärmschutzes tatsächlich so sehr ins Gewicht fällt, zumal Anlieger an einer schon bestehenden Bahnstrecke keinen Anspruch auf solche Maßnahmen hätten. Was Ferlemann nur teilweise bestätigt: Ein Aus- und Neubau und die damit verbundene Steigerung von Frequenzen ziehe „automatisch den Anspruch auf Lärmschutz nach dem Bundesemissionsschutzgesetz sich“. Aber würde es sich um einen Ausbau handeln, wenn die ursprüng-

lich zweigleisige und später zurückgebaute Trasse wieder zweigleisig wird? Eindeutig beantworten kann der Staatssekretär diese Frage nicht. Genauso wenig, wie er den Status quo garantieren kann. Niemand könne auf Dauer vorhersagen, „ob unerwartete Entwicklungen nicht andere Entscheidungen fordern“, sagt Ferlemann, versichert aber, alle Resolutionen und Petitionen gegen den Ausbau der Südtrasse fänden bei der Aufstellung des neuen Bundesverkehrswegeplanes Berücksichtigung.

Dr. Stephan Walter interpretiert die Statements des Berliner Gastes anders: Die Südtrasse werde im neuen Bundesverkehrswegeplan nicht aufgewertet, „das sagt Herr Ferlemann zu“. Und auch der CDU-Kreisvorsitzende Otto Deppmeyer stellt am Ende fest: „Wir sind weiterhin auf der sicheren Seite, dass diese Strecke nicht in den vordringlichen Bedarf kommt“. Und Ferlemann bietet den Vertretern der Bürgerinitiativen an, ihn 2013 in seinem Büro zu aufzusuchen. Dann seien die Vorarbeiten für den Bundesverkehrswegeplan schon weiter vorangeschritten „und können Sie schon relativ viel sehen“.

Die Hamelner BI und auch die des Ostkreises wollen trotz aller Besänftigungsversuche weiter Unterschriften gegen einen Ausbau der Südtrasse sammeln. Alle Informationen dazu finden sich im Internet unter www.bi-transit.de.